



**HILFSWERK SCHWESTER PETRA E.V.**  
**– FREUNDE DER DIENERINNEN DER ARMEN –**

**DINASEVANASABHA**

SNEHANIKETAN SOCIAL CENTRE • PATTUVAM P.O. 670 143 • INDIA  
E-MAIL: DSSGENERALATEPTVM@GMAIL.COM

Juli 2020

**Meine lieben Freunde in Deutschland, liebe Wohltäter der Dienerinnen der Armen,**

wir freuen uns immer über Besuch aus den Kreisen unserer Wohltäter. Noch im letzten Jahr hatten wir Gäste, die sich für unsere Arbeit interessieren. Nun sind diese Besuche in weite Ferne gerückt.

Eigentlich wollte ich selbst in diesen Wochen längst in Deutschland sein – wir hatten ein Programm geplant, in dem auch ein größeres Treffen der deutschen Adoptivfamilien in Fulda vorgesehen war. Aber das war vor Corona. Seitdem hat sich die Welt massiv verändert. Ein Ende ist noch nicht absehbar. Indien hat sich zu Asiens neuem Corona-Hotspot entwickelt. Gemäß den Angaben der Johns Hopkins Universität liegt Indien, was die Zahl der Infizierten angeht, nach den USA und Brasilien an dritter Stelle. Hinzu kommt eine hohe Dunkelziffer, da nicht flächendeckend getestet wird.

Sicher ist, dass die Pandemie wieder einmal die Ärmsten der Armen trifft. Durch den von der Regierung ausgesprochenen Lockdown haben viele Tagelöhner und Wanderarbeiter keinerlei Einkommen – ihre Familien hungern! Wir helfen wo wir können und verteilen unentwegt Versorgungspakete an die Familien. Sie benötigen Geld für Lebensmittel und Corona-Schutzmaßnahmen sowie für die Behandlung von bestehenden und chronischen Krankheiten.

Neben all dem bleibt unsere tägliche Arbeit. Ich freue mich, Ihnen in diesem Brief unsere jüngste Niederlassung im Norden Indiens vorzustellen.

Es tut gut zu wissen, dass wir Sie an unserer Seite haben. Von Herzen wünschen wir Ihnen, dass Sie nicht zu sehr von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind und gesund bleiben.

Ihre

Generaloberin DSS



Health Camp in der Provinz Amal Jyothi

## Schwester Dr. Lourdes über ihre Arbeit

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden in extrem abge-  
schiedenen Orten unterstüt-  
zen wir die Einwohner bei  
ihrer Schul- und Ausbildung.  
Wir leisten Sozialarbeit und  
medizinische Hilfe. Dieser  
nördliche Teil Indiens hat  
viele Probleme, wie das  
Kastensystem, Aberglaube,  
Ablehnung von Mädchen,  
Analfabetismus, Kinder-  
hochzeiten etc.

In vielen Gegenden findet  
ein Leben wie vor 50 Jahren  
statt. Die meisten Männer  
denken, dass sich die  
Daseinsberechtigung der  
Frauen auf Kinderkriegen  
und Haushalt beschränkt.  
Wir versuchen, mit unserer  
Sozialarbeit den Armen eine  
Wahrnehmung dafür zu ge-  
ben, dass sie dies nicht ein-  
fach hinnehmen.

Inzwischen ermöglichen wir  
vielen Mädchen eine Ausbil-  
dung, so dass sie auch Be-  
rufe ergreifen können. Wir  
richten Selbsthilfegruppen  
ein, durch die Frauen glei-  
che Rechte einfordern, Aus-  
bildungen machen und ein  
Einkommen erzielen. Durch  
den Bau von Wohnheimen  
haben auch Mädchen, die  
weitab von Schulen wohnen,  
die Chance, eine schulische  
Ausbildung in eigenen Ein-  
richtungen oder auf Diöze-  
sanebene zu absolvieren.  
Oft erlassen die Bischöfe  
die Kosten für den Schul-  
besuch.



Gesundheitliche Aufklärung  
in Pakdilpur

## Vize-Provinz Amal Jyothi – die jüngste Ordensprovinz im Norden Indiens

Der Orden Dinasevanasabha unterhält  
im Norden Indiens die Vize-Provinz mit  
dem Namen „Amal Jyothi“. Dieses ist  
die jüngste Ordensprovinz – sie wurde  
am 14. Juni 2006 gegründet. Das  
Provinzhaus befindet sich in Jhansi im  
Staat Uttar Pradesh. Der Wirkungskreis  
der Schwestern umfasst die Staaten  
Madhya Pradesh, Uttar Pradesh,  
Jharkhand, Chhattisgarh und Orissa.  
Sie arbeiten hauptsächlich in kleinen  
Dörfern im Landesinneren, wo es wenig  
Einrichtungen und Entwicklung gibt.



Sr. Dr. Lourdes (2. v. r.) mit Schwestern und Novizinnen

63 Schwestern, davon 51 mit ewiger  
Profess und 12 Juniorschwestern, sind  
in 16 Konventen tätig. In den Ordens-  
statuten ist festgelegt, dass sich eine  
Vize-Provinz erst dann Provinz nennen  
darf, wenn dort wenigstens 75 Schwes-  
tern mit ewiger Profess in mindestens  
zehn Konventen tätig sind.

Im Norden Indiens gibt es nur wenige  
Christen. Berufungen von neuen  
Schwestern sind langwieriger, da  
sie meist zunächst konvertieren  
müssen, bevor sie sich dem katholi-  
schen Orden DSS anschließen.  
Dementsprechend gibt es auch mehr  
Vorbehalte von ihren andersgläubigen  
Familien und Austritte.

Wie in jeder Provinz gibt es eine Pro-  
vinzoberin und einen Provinzialrat mit  
sechs Schwestern. Diese sind für  
Finanzen, Soziale Arbeit, Medizin, Er-  
ziehung, Sekretariat und Buchprüfung  
zuständig.

Die Schwestern kümmern sich um jeden  
Bedürftigen, besonders um die Kranken

und Leidenden. In den Krankenstatio-  
nen (dispensaries) und mobilen Ge-  
sundheitscamps (health camps) erhal-  
ten die Bedürftigen Aufklärung,  
kostenfreie Untersuchungen und Medi-  
kamente. Bereits vor einigen Jahren  
wurde in Jhansi ein Rehabilitationszen-  
trum für HIV- und TB-Patienten gebaut.



Gesundheitscamp



Verteilung von Kleidern im Baryio Village



Internatsschülerinnen in Orissa



Bewusstseinsentwicklung für die Natur

## Projekte aus den Provinzen

### Maria Rani Dispensary, Jojipet

Jojipet ist ein abgelegenes Dorf in der Erzdiözese Hyderabad im Staat Telen-gana. 1977 wurde dort in der Ordens-provinz Vimala eine Krankenstation ein-gerichtet. Die Dorfbewohner kommen aus unterschiedlichsten Volksstämmen und Kasten. Sie arbeiten auf den Fel-dern und betreiben Viehzucht, aber auch als Arbeitsmigranten oder Zwangsarbei-ter in der Ziegelgewinnung.

Dieses Dorf hat sechs Eingemeindun-gen, die ebenfalls sehr abgelegen sind. Das nächste Krankenhaus, das auch eine Basisversorgung gewährt, ist 27 km entfernt. In der Dispensary werden Erste Hilfe, die Versorgung von üblichen Krankheiten und Wunden sowie eine grundlegende Gesundheitsversorgung gewährleistet. Zudem werden ein Ge-sundheits- und Hygienebewusstsein ver-mittelt und Begleitung während Entbin-dungen angeboten. Bisse von Schlangen und Skorpionen, Krätze, Allergien, Durch-fall und Fieber sind hier weit verbreitet, ebenso wie Tuberkulose, Malaria und

durch verunreinigtes Wasser hervorge-rufene Krankheiten. Die Dorfbewohner können sich jederzeit an die Schwestern wenden, die auch ein gutes Netzwerk mit den staatlichen und privaten Kran-kenhäusern in der weiteren Umgebung pflegen.



Dispensary in Jojipet

### Angel's Home, Kodumon

Menschen mit geistigen Entwicklungs-verzögerungen können Kommunikati-onsprobleme haben oder Schwierig-keiten bei der eigenständigen Versorgung, dem täglichen Leben, eigener Initiative, gemeinschaftlicher Interaktion, der Ge-sundheit und Sicherheit, in der Schule, bei Freizeitaktivitäten und bei der Arbeit.

Angel's Home ist ein Zentrum im Distrikt Kollam in der Provinz Amala, in dem Mädchen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen leben. Es wurde am 2. Oktober 1994 mit fünf Bewohnerinnen gegründet.

Die Schwestern helfen diesen Mädchen, ihre Schwierigkeiten zu überwinden, um besser für sich selbst sorgen zu können. Sie ermutigen diese, Blumen und Ge-müse zu kultivieren, welches sie für ihre eigene Ernährung verwenden. Auch geben sie ihnen Anleitung zur Aufzucht von Geflügel, Kaninchen und Milchkühen.

Die Mädchen erfahren auch physisches Coaching, sie erlernen Tanzen und an-dere Sportarten sowie Gesang, um ihre physischen Fähigkeiten zu fördern und um ihre Einschränkungen zu überwin-den. In Kunst- und Sportwettbewerben auf Distrikt- und Landesebene haben einige von ihnen sogar schon Preise gewonnen.



Unterricht für Mädchen mit Beeinträchtigungen in Kodumon

## 25-jähriges Jubiläum im Angel's Home

Anfang des Jahres konnten die Schwestern das 25-jäh-rige Jubiläum des Angel's Home feiern. Der Bischof von Punalur zelebrierte die Messe, in der auch die Ge-neraloberin Schwester Ernestina und Schwester Fabina, die Provinzoberin, anwesend waren.

Zahlreiche Ordensbrüder und -schwestern aus befreundeten Kongregationen sowie weitere Gratulanten nahmen an der Feier teil.

Es war ein fröhlicher und bunter Tag mit Aufführun-gen der so besonderen Kinder, an dem auch eine Lourdes-Grotte eingeweiht wurde.



Festakt im Sevanilayam Convent, dem das Angel's Home angegliedert ist



Große Freude über den sehr gelungenen Jubiläumstag

## Petra-Mönnigmann-Straße

Den Oeldern unter Ihnen wird es ein Begriff sein: Seitdem ein weiteres Neubaugebiet im Osten der Stadt entstanden ist, gibt es hier auch eine Petra-Mönnigmann-Straße.

So ehrt die Stadt ihre Tochter, die zur Gründerin eines indischen Ordens wurde, und bewahrt ihr Andenken für zukünftige Generationen.



## Förderkreis

Unser Förderkreis ist noch jung. Je mehr Freunde der Dienerinnen der Armen sich uns anschließen, desto mehr können wir bewegen.

Bitte überlegen Sie noch einmal, ob Sie unsere Vorhaben mit einer regelmäßigen jährlichen Spende unterstützen wollen.

Das entsprechende Formular haben wir diesem Rundbrief beigefügt. Sie finden es auch zum Download auf unserer Website.

Der Mindestjahresbeitrag beläuft sich auf 60 Euro – darüber hinaus können Sie jede Summe frei festlegen. Die Abbuchung erfolgt jeweils zum 1. Juni eines Jahres.

## Liebe Freunde der Dienerinnen der Armen,

Katrin Dahl, die Tochter unseres langjährigen Vorstandsmitglieds Hans-Dieter Oesterwinter, war nach ihrem Lehramtsstudium für einige Monate in Indien, wo sie unter anderem bei den Schwestern mitarbeitete. Inzwischen lehrt sie an der Gesamtschule in Kürten. Als man dort ein Projekt suchte, in dem sich die Schüler sozial engagieren können, brachte sie die Schwestern und unser Hilfswerk ins Spiel.

Schwester Therese und Schwester Anu durften am 7. Februar eine Spende in Höhe von 1.800 Euro in Empfang nehmen. Gleichzeitig wurde uns die Möglichkeit gegeben, den Schülern Fragen über unsere Projekte zu beantworten.

Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit mit den aufgeschlossenen Schülern und Lehrkräften dieser Schule.



Dankbar nehmen die Schwestern Therese und Anu einen Scheck aus den Händen der Schülervertretung der Gesamtschule Kürten entgegen

Die Corona-Pandemie wirkt sich mehr und mehr als „Brandbeschleuniger“ unter den Ärmsten der Armen aus.

Laut einer dpa-Mitteilung der Welthungerhilfe von Anfang Juli 2020 kann die Zahl der Hungernden weltweit auf bis zu einer Milliarde ansteigen. Die Infektionswellen verstärken die Auswirkungen von Klimawandel und sozialer Ungleichheit als „Hungertreiber“. Die einbrechende Wirtschaft, eine noch höhere Arbeitslosigkeit, extreme Armut, steigende Nahrungsmittelpreise und überforderte Gesundheitssysteme treffen insbesondere die armen Menschen in Indien mit voller Wucht. Notwendig sind schnelle Soforthilfe, aber auch vermehrte Investitionen in Landwirtschaft und bestehende Hilfsprojekte.

Die indischen Schwestern sind genau an dieser Schnittstelle engagiert. Daher unser großes Anliegen:

Helfen Sie gerade jetzt unter diesen erschwerten Corona-Bedingungen den Ärmsten der Armen in Indien. Ihnen geht es ungleich schlechter als uns.

Herzlichst,

Dr. Dr. Thomas Rusche

Elmar Nordhus-Westarp

### Hilfswerk Schwester Petra e.V. – Freunde der Dienerinnen der Armen –

Lindenstraße 3 • 59302 Oelde • Telefon: 02522 8386718  
E-Mail: Hildegard Micheel-Meier: hmm@hilfswerk-schwesterpetra.de  
[www.hilfswerk-schwesterpetra.de](http://www.hilfswerk-schwesterpetra.de)

Volksbank eG  
**IBAN: DE70 4126 2501 0005 2441 00**  
BIC: GENO DE M1 AHL

Sparkasse Münsterland Ost, Oelde  
**IBAN DE52 4005 0150 0034 0978 24**  
BIC: WELA DE D1 MST

Wir unterstützen den Orden  
Dinasevanasabha



Besuchen Sie unsere Internetseite. Aktuelle Nachrichten und Fotos werden dort eingestellt.